

Laudatio zum 50. Jubiläum



Schirmherr Rolf Schwabbacher

**Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Turngeschwister, verehrte Ehrengäste,
und ein herzliches „Grüezi“ unseren Schweizer Turnfreunden,**

auch ich möchte Sie zu diesem 50. Geburtstag des Turnvereins willkommen heißen. Unser Vorsitzender Thomas Bertram sagte vor Wochen zu mir, würdest Du lieber Rolf an unserem 50. Jubiläum die Laudatio bzw. einen Rückblick halten, schließlich kennst du den Turnverein aus dem FF, Du bist ja mit ihm groß geworden.

Ich hab ihm gleich geantwortet: „Kann das nicht unser Hausmeister de „Begge Peder“ machen ! Der könnte schließlich von jedem etwas erzählen !“
Da hat er mit dem Kopf geschüttelt. Hab ich gesagt ok: „Mir doch egal !“

Vor 25 Jahren hatte ich das Glück die Feierlichkeiten mit Fahnenweihe und Umzug, damals über 5 Tage, als Vorsitzender mit zu gestalten. Es war ein Fest der Freude, der Herzlichkeit und der Verbundenheit. Das ganze Dorf war in irgend einer Weise involviert und mit Begeisterung dabei. Man konnte damals den Zusammenhalt im Dorf regelrecht spüren. Es war damals für einen Hahnenbacher fast eine Selbstverständlichkeit, ein Mitglied im Turnverein zu sein.

Heute sieht es anders aus: „**Was, Du bist noch Mitglied im Turnverein ?**“, so werden manche Mitglieder verpönt angesprochen.

Darauf könnte man auch Antworten: „**Wie, Du wohnst noch in Hahnenbach ?**“

Wie sich die Zeiten doch ändern !

Wie wichtig, gerade auf dem flachen Land ein intaktes Vereinsleben ist, sollte jedem Bürger einer Gemeinde bewusst sein und am Herzen liegen. Denn Vereinsleben ist ein Aktivposten, auf den eine Gemeinde, will sie nicht zur Bedeutungslosigkeit absinken, nicht verzichten kann. Gerade im Hinblick auf unsere Jugend, ist es wichtig sie zu einer gesunden und vernünftigen Freizeitgestaltung hinzuführen.

In Vereinen kann man fürs Leben lernen, sagt man. Das stimmt, hier kann man als junger Mensch sogar unendgeldlich sein Selbstwertgefühl steigern. Dieses kann sich auf die Persönlichkeit und die Fähigkeiten des Individuums positiv auswirken. Die Stärkung des Selbstvertrauens wird gefördert und sehr wichtig das soziale Miteinander in der Gesellschaft kann man hier erlernen.

Sportvereine sind also vorbildliche Integratoren. Gerade der Breitensport bringt alle zusammen, egal ob jung oder alt, arm oder reich, Deutscher oder Ausländer, nicht-behinderte oder behinderte.

Vor 50 Jahren war es die Hahnenbacher Jugend, die sportliche Betätigungen in unserer Gemeinde vermisste. Der einzige Verein der zu dieser Zeit existierte war der Männergesangverein, der * 1952 gegründet wurde und leider nach 57 Jahren im Jahr † 2009 wieder aufgelöst wurde. Da es in Hahnenbach keine Vereine gibt die eine so lange Tradition haben wie in den Nachbargemeinden, z.B. in Hennweiler oder Kallenfels bedeuten diese 50 Jahre für Hahnenbacher Verhältnisse schon eine sensationelle lange Lebensdauer, betrachtet man die Vereinsgeschichte, wie oft er schon vor der Auflösung stand.

Um sich also damals sportlich zu betätigen, musste man in die Nachbarorte gehen.

Ein Glücksfall für Hahnenbach war, dass 1956 eine Glashütte gebaut wurde und dadurch zahlreiche Thüringer in die Gemeinde, ja sogar in die Verbandsgemeinde zogen. In ihren Reihen ein engagierter Turner, namens Eduard Steiner, der zunächst beim Turnverein Hennweiler seine Heimat fand. Durch den Zuzug verdoppelte sich die Kinderzahl in der Gemeinde, was zur Folge hatte das eine neue Volksschule gebaut wurde und in ihr diese Turnhalle.

Der Gedanke an die Gründung eines Turnvereins wurde laut. Aufgegriffen durch den altbewährten Turner Eduard Steiner wurde dieser Gedanke zusammen mit zahlreich interessierten jungen Sportfreunden zu einem festen Ziel. Schon zur Einweihungsfeier der Volksschule am 18. März 1961 präsentierten sich die jungen Turner, Hans Kaminski, Jürgen Vier, Otto Schneider und Wolfgang Reinhard, mit Eduard Steiner zusammen, um mit imposanten Übungen an den Turngeräten das Programm aufzuwerten.

Bis zur Gründungsversammlung des Turnvereins sollten jedoch noch einige Monate vergehen. Der Ortsgemeinde lag die Förderung der Infrastruktur damals sehr am Herzen. Dies zeigte sich auch darin, dass bei der Wahl des ersten Vorstandes des Turnvereins am 18. November 1961, der damals neue Ortsbürgermeister Ludwig Gentes sogar das Amt des 2. Vorsitzenden übernahm.

Eduard Steiner war nicht nur der Gründungsvater des Turnvereins Hahnenbach, er war auch 1948 in der Schweiz Gründungsmitglied des KTV Concordia Egolzwil-Wauwil, dem heutigen TV Santenberg, dem er bis 1955 als Oberturner zur Verfügung stand. Seine Kontakte in die Schweiz brachen nie ab und so wurde 1964 mit dem ersten Besuch der Schweizer Turnfreunde in Hahnenbach, eine Freundschaft fürs Leben geschlossen, die bis heute sehr eindrucksvoll gelebt wird. Was auch die Anwesenheit unserer Schweizer Turnfreunde heute zeigt. Übrigens im nächsten Jahr unternimmt der Turnverein Hahnenbach wieder eine Fahrt in das schöne Alpenland, zu den Eidgenossen. Alle sind jetzt schon herzlich eingeladen mitzufahren.

Schon früh erkannten die Verantwortlichen im Turnverein, dass man diesen für ein erfolgreiches Überleben auf mehrere Füße stellen musste. Gerade in einer so kleinen Ortsgemeinde wie Hahnenbach, sollten deshalb die Kräfte für eine erfolgreiche sportliche Vereinsarbeit gebündelt werden.

Abteilungen, anstelle von Vereinen zu Gründen, hatte einen bürokratischen und personellen Vorteil. Eine Abteilung war leichter zu eröffnen und auch wieder zu schließen bzw. ruhte, ohne größeren Aufwand. Auch für eine kleine Ortsgemeinde gab es Vorteile, so hatte man nur einen Ansprechpartner der schon auf Vereinsebene zahlreiche Probleme intern lösen konnte. Mit den gebündelten Kräften war es auch möglich ein größeres sportliches Angebote in der Ortsgemeinde zu installieren.

In den 60er Jahren wurde das Gerätturnen sehr intensiv betrieben. Es gab stattliche Mädchen-, Buben- und Männerriegen. Ich selbst turnte unter unserem damaligen Übungsleiter Jürgen Vier am Barren, Reck und Boden.

Neben teilnahmen an Gau- und Bezirksturnfesten war man 1965 erstmals beim 6. Landesturnfest des Turnverbandes Mittelrhein in Bad Kreuznach aktiv vertreten. Bis heute haben 37 Mitglieder an acht Deutschen Turnfesten und 88 Mitglieder bundesweit an 27 Landesturnfesten aktiv teilgenommen. Der Turnverein war aber auch Ausrichter zahlreicher Veranstaltungen des Turngaus Nahetal wie Gaukinderturnfest, damals noch mit 1.100 Kindern, Gauwandertag damals mit 800 Wanderern oder den Gauturntag.

Das sportliche und kulturelle Angebot des Turnvereins reichte in den 50 Jahren von Frauengymnastik, Mädchengymnastik, Trimm-Dich-Gruppe, Kinderturnen, Altersturner, Mutter und Kind, Seniorengruppe, Allrounders Gruppe, Rope Skipping, Leichtathletik, Laufftreff, Wandern, Tischtennis, Tennis, Skigymnastik, Boule, Schwimmen, Dart, Bowling, Korbball, Freizeitfußball, Rasenkraftsport, Highland Games, Grip Challenge, Skat, diverse Kurse, Blasmusik, Theater bis zum Karneval. Sie sehen beim Turnverein gibt es nicht nur einen Ball zum spielen, die Vielzahl an Sportgeräten ist kaum noch zu übertreffen. Damit trägt der Turnverein auch zu einer besseren Infrastruktur bei, die eine Ortsgemeinde erst Lebens- und Liebenswert macht.

Integration war für den Turnverein nie ein großes Thema, sondern von Anfang an eine Selbstverständlichkeit. Ob aus Kirn, Thüringen, Schlesien, Sachsen, Nordrhein-Westfalen bzw. aus den anderen Bundesländern, oder der Türkei, Tunesien, Jugoslawien, Frankreich, England, der Schweiz oder den Ländern der ehemaligen UdSSR, egal welcher Herkunft, alle wurden beim Turnverein herzlich aufgenommen und fanden eine neue sportliche Heimat und Freunde. Die Integration und das Zusammenleben in der Ortsgemeinde wurde und wird dadurch selbstverständlich viel schneller gefördert.

Aber nicht nur Sportangebote, auch zahlreiche Veranstaltungen pflastern den Weg der 50 Jahre. Einige werden nicht mehr durchgeführt, oder ruhen. Eine der ältesten Laufveranstaltungen in Rheinland-Pfalz ist der Eduard-Steiner-Crosslauf, der im nächsten Jahr zum 47-mal in Folge ausgetragen wird. Darauf kann der Turnverein sehr stolz sein.

Die bedeutendste Veranstaltung die bisher in Hahnenbach ausgerichtet wurde, waren die 61. Deutschen Nachwuchs-Meisterschaften des Deutschen Rasenkraftsportverbandes im Jahr 2003 in Hahnenbach.

Auch bei den Internationalen Volkswanderungen hat sich der Turnverein einen guten Namen gemacht. Über 11.000 Wanderer zog es bei 17 Veranstaltungen bisher ins idyllische Hahnenbachtal. Insgesamt gesehen ist der Turnverein der größte Werbeträger der Ortsgemeinde. Nicht nur in ganz Deutschland wurde Hahnenbach durch ihn positiv bekannt gemacht, auch im Ausland.

Ende der 70er Jahre begannen die Bautätigkeiten für eine Leichtathletikanlage und ein Turnerheim. Die Ortsgemeinde unterstützte dankenswerterweise diese Bauvorhaben mit der Bereitstellung des Geländes. Im Jahr 1982 konnten die Anlagen feierlich eingeweiht werden. Desweiteren baute die Ortsgemeinde in den 80er Jahren dankenswerterweise einen Geräteraum an die Turnhalle an.

Mit dem Sieg von Boris Becker in Wimbledon, breitete sich auch in Hahnenbach das Tennisfieber aus. Nach einer Mitgliederbefragung, beschloss man 1986 den Bau von zwei Tennisplätzen aus Kunstrasen. Nach nur 2 Monaten Bauzeit konnten diese Plätze dem Spielbetrieb feierlich übergeben werden. Mit dem Bau der Tennisplätze wurde auch das Turnerheim mit Geräteraumen erweitert. Insgesamt wurden bis 1988 eine halbe Million DM in das Sportgelände auf dem „Sauwasen“ investiert.

In den 90er Jahren folgte zunächst der Bau von einer Grillhütte, ein Kinderspielplatz und der Anschluss des Turnerheims an den Abwasserkanal durch das Bachbett. Danach sollte das Turnerheim, der Aufbau besteht nur aus einer Baubaracke, massiv fertiggestellt werden. Dazu wurde sogar ein Zuschuss aus dem „Goldenen Plan“ gewährt. Doch den Mitgliedern erschien die Ausführung eine Nummer zu groß und so wurde der Scheck leider wieder nach Mainz zurückgeschickt.

Bei einer Sportanalyse 1997 stellte man fest, dass es zwar einzelne Talente im Sprint- und Sprungbereich gab, aber die Mehrzahl der Kinder waren im Wurfbereich erfolgreich. Daraufhin wurde ein Wurfplatz mit zwei Schutzgittern gebaut, der 1998 im Beisein von Hammerwurf Professor Ernst Klement aus Trier und dem Sportkreisvorsitzenden Wolfgang Scheib feierlich eingeweiht wurde. Damit verbunden begannen die großen sportlichen Erfolge wie Deutsche-, Europa- und Weltmeistertitel, durch die turnerischen Leichtathleten, die Rasenkraftsportler und LSW-Sportler.

Leider wurden die leichtathletischen Anlagen im Jahr 2004 teilweise für Wettkampfuntauglich erklärt.

Seitdem gab es keine großen baulichen Veränderungen mehr, sodass die Sportanlagen in die Jahre gekommen sind und das Turnerheim dringend eine Erneuerung bedarf.

Der Tennisboom ist vorbei, die Abteilung bei der einmal 150 Mitglieder registriert waren ist trotz kostenloser Nutzung für alle Vereinsmitglieder zum Erliegen gekommen.

Es gab also nicht nur Sonnenschein, sondern auch zahlreiche Schwierigkeiten, die es galt zu meistern bzw. zu überstehen, wie es halt im Leben so üblich ist.

Trotzdem können die Mitglieder dankbar und stolz zurückblicken und zuversichtlich in die Zukunft schauen oder wie es unser Patenverein der TV Hennweiler, in seinem Grußwort auf den Punkt gebracht hat:

„Das hast Du gut gemacht, Du bist groß geworden, hast Deinen Platz in der Gesellschaft gefunden. Du bist ein fester Bestandteil und eine tragende Säule in Deinem Ort. Du hast Dein Herz am rechten Fleck und gehst auch mal Wege, die sonst kaum ein anderer geht. Mach weiter so!“

In diesem Sinne wünsche ich dem Turnverein für die Zukunft alles Gute. Wie diese Zukunft jedoch aussieht, liegt ganz allein in den Händen der Mitglieder und der Bürger dieser Ortsgemeinde.

Vielen Dank !!!